

Modelle qualitativer ortsfunktionaler Additionen I

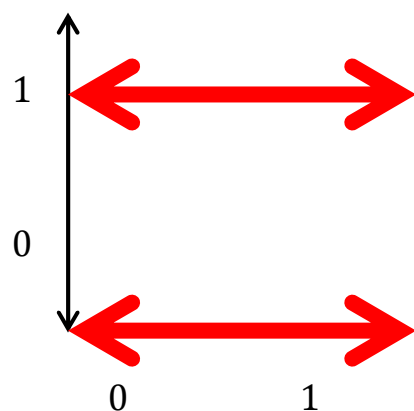
1. Die in Toth (2015a-c) eingeführte und seither beträchtlich weiter entwickelte qualitative Arithmetik der Relationalzahlen basiert darauf, daß Peanozahlen P in funktionaler Abhängigkeit von ontischen Orten ω definiert werden: $P = f(\omega)$. Damit kann man drei ortsfunktional geschiedene und linear voneinander unabhängige qualitative Zählweisen unterscheiden, die wir mit Adjazenz, Subjazenz und Transjazenz bezeichnet hatten und deren allgemeine Zahlenfelder und Zahlenschemata im folgenden in weiterer funktionaler Abhängigkeit von den möglichen Perspektiven der Beobachtersubjekte gegeben werden

1.1. Adjazente Zählweise

1.1.1. Zahlenfelder

x_i	y_j		y_i	x_j		y_j	x_i		x_j	y_i
$\emptyset_i$	$\emptyset_j$		$\emptyset_i$	$\emptyset_j$		$\emptyset_j$	$\emptyset_i$		$\emptyset_j$	$\emptyset_i$
		$\times$			$\times$			$\times$		
$\emptyset_i$	$\emptyset_j$		$\emptyset_i$	$\emptyset_j$		$\emptyset_j$	$\emptyset_i$		$\emptyset_j$	$\emptyset_i$
x_i	y_j		y_i	x_j		y_j	x_i		x_j	y_i

1.1.2. Zahlenschema

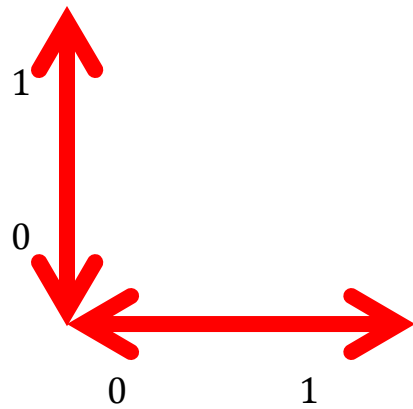


1.2. Subjazente Zählweise

1.2.1. Zahlenfelder

x_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	x_j	$\emptyset_j$	x_i	x_j	$\emptyset_i$
y_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	y_j	$\emptyset_j$	y_i	y_j	$\emptyset_i$
$\times$		$\times$		$\times$			
y_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	y_j	$\emptyset_j$	y_i	y_j	$\emptyset_i$
x_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	x_j	$\emptyset_j$	x_i	x_j	$\emptyset_i$

1.2.2. Zahlenschema

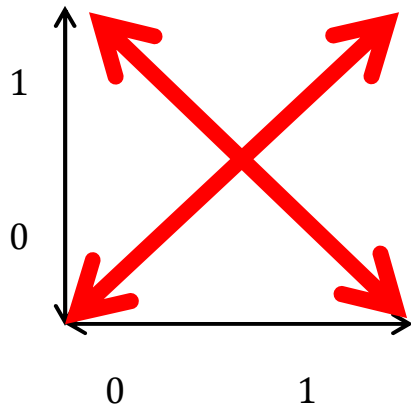


1.3. Transjazente Zählweise

1.3.1. Zahlenfelder

x_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	x_j	$\emptyset_j$	x_i	x_j	$\emptyset_i$
$\emptyset_i$	y_j	y_i	$\emptyset_j$	y_j	$\emptyset_i$	$\emptyset_j$	y_i
$\times$		$\times$		$\times$			
$\emptyset_i$	y_j	y_i	$\emptyset_j$	y_j	$\emptyset_i$	$\emptyset_j$	y_i
x_i	$\emptyset_j$	$\emptyset_i$	x_j	$\emptyset_j$	x_i	x_j	$\emptyset_i$

1.3.2. Zahlenschema



2. Wie man leicht erkennt, liegt im Falle von adjazenter Zählweise eine Oben-Unten-Relation vor. Nimmt man als ontotopologisches Modell ein beliebiges System der Form,

3

2

1



so bedeutet dies, daß die drei im vorstehenden Modell durch Zahlen indizierten Orte für ontische Modelle in Frage kommen.

2.1. $\omega = 1$

Beispiele sind v.a. Unterkellerungen oder Tiefgaragen.



Witikonstr. 251, 8053 Zürich

2.2. $\omega = 2$

Beispiele sind alle "ebenerdigen" Bauten.



Rue Keller, Paris

2.3. $\omega = 3$

Beispiele sind einerseits Bauten auf Aufschüttungen und andererseits Aufbauten, z.B. auf Dächern.



Wehntalerstr. 619, 8046 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Qualitative Arithmetik des Zählens auf drei. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Qualitative Zahlenfelder, Zahlenschemata und ontische Modelle. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

24.10.2015